

Neue Zürcher Zeitung

Einkauf in die Pensionskasse: wann sich dies lohnt und welche sechs Punkte dabei zu beachten sind

Viele Pensionskassen haben die Renten gekürzt und 2022 schlechte Anlageergebnisse erzielt. Trotzdem sind PK-Einkäufe für viele Versicherte ein guter Weg, Steuern zu sparen und die Altersvorsorge aufzubessern.

Michael Ferber

27.02.2023, 16.59 Uhr



Mit einem Einkauf in die Pensionskasse kann man die Rente aufbessern und die Steuerlast reduzieren.

Goran Basic / NZZ

Im schlechten Anlagejahr 2022 haben die meisten Schweizer Pensionskassen deutliche Verluste eingefahren. Wie der Swisscanto-Pensionskassen-Monitor der Zürcher Kantonalbank (ZKB) zeigt, sind die Deckungsgrade privatrechtlicher Kassen im vergangenen Jahr um 16,5

Prozentpunkte auf durchschnittlich 105,6 Prozent zurückgegangen. Die finanzielle Situation der Vorsorgeeinrichtungen hat sich also deutlich verschlechtert.

«Der Rückgang der Deckungsgrade hat viele Leute verunsichert, die Einkäufe in ihre Pensionskassen geplant hatten», sagt Tashi Gumbatshang, Vorsorgespezialist bei der Bankengruppe Raiffeisen. Mit solchen freiwilligen Einzahlungen lassen sich Steuern sparen. Zudem lässt sich so das Vorsorgekapital aufbessern beziehungsweise die Rente aus der beruflichen Vorsorge erhöhen.

«Obwohl es Missstände gibt wie die Umverteilung von aktiven Versicherten zu Rentnern, sind die Schweizer Pensionskassen aber immer noch ein relativ solides und sicheres System», sagt Reto Spring, Präsident des Finanzplaner-Verbands Schweiz. Aufgrund der höheren Lebenserwartung und der niedrigen Zinsen hat es bei den Kassen in den vergangenen Jahren Kürzungen bei den Renten gegeben, weil die Vorsorgeeinrichtungen ihre Umwandlungssätze gesenkt haben. Der Umwandlungssatz ist der Prozentsatz des in der Pensionskasse angesparten Altersguthabens, der nach der Pensionierung jährlich ausbezahlt wird. Im Vergleich zu den Umwandlungssätzen bei privaten Leibrenten-Versicherungen seien diese aber immer noch hoch, hier müssten Sparer mit Umwandlungssätzen von 3 bis 3,5 Prozent rechnen, sagt Spring.

Für die meisten Versicherten geht es darum, den Lebensstandard nach der Pensionierung zu halten. Dieser sollte durch wiederkehrende monatliche Zahlungen gedeckt sein. Hier bieten sich die Renten aus AHV und beruflicher Vorsorge an. Pensionskasseneinkäufe sind also für viele

Versicherte eine gute Möglichkeit, die Rente aus der zweiten Säule aufzubessern.

Trotzdem sind solche Einkäufe nicht immer sinnvoll beziehungsweise möglich. Folgende sechs Punkte gilt es dabei zu beachten.

1) Prüfen, ob Einkaufspotenzial besteht

Um freiwillige Einzahlungen in die Pensionskasse überhaupt tätigen zu können, muss eine Beitragslücke bestehen. Diese ist im Vorsorgeausweis unter der Rubrik «Einkaufspotenzial» aufgeführt. Wie Gumbatshang ausführt, errechnet sich die Beitragslücke folgendermassen: Das bisher angesparte Alterskapital wird ins Verhältnis gesetzt zu dem Guthaben, das vorhanden sein müsste, wenn die entsprechende Person immer mit dem aktuellen Lohn bei der Pensionskasse versichert gewesen wäre. Die Differenz ist das Einkaufspotenzial.

Solches besteht vor allem dann, wenn ein Versicherter eine Auszeit genommen hat, wenn er die Stelle gewechselt hat, wenn sein Lohn erhöht wurde oder wenn er in die Schweiz eingewandert ist. Der Raiffeisen-Experte weist darauf hin, dass das im Vorsorgeausweis aufgeführte Einkaufspotenzial nicht immer dem maximal möglichen Einkauf entspricht. Versicherte, die über Vorsorgeguthaben ausserhalb der Pensionskasse – also beispielsweise Freizügigkeitsguthaben – verfügen, müssen sich diese anrechnen lassen.

2) Einkäufe lohnen sind im Allgemeinen erst ab 50 Jahren

Das Alter einer versicherten Person ist ein wichtiges Kriterium für oder gegen Pensionskasseneinkäufe. Dabei geht es um die Rendite, die sich mit dem Geld erzielen lässt. «Wenn weniger Zeit bis zur Pensionierung verbleibt, ist die Rendite eines solchen Einkaufs höher», sagt Spring. Folglich sei es wenig sinnvoll, solche freiwilligen Einzahlungen zu früh vorzunehmen – sonst liesse sich mit einer Investition in Aktien möglicherweise eine höhere Rendite erzielen.

Laut Spring ist das Alter ab 50 Jahren bis rund 55 Jahre eine besonders gute Zeit für Pensionskasseneinkäufe. «Es ist sinnvoll, in diesem Alter mit solchen Einzahlungen zu beginnen. Wartet man noch länger, kann man sich als Arbeitnehmer nicht immer sicher sein, dass man dieselbe Stelle mit einer ähnlich hohen Bezahlung noch hat», sagt er. Auch sei wegen der Dreijahresfrist davon abzuraten, Pensionskasseneinkäufe «auf den letzten Drücker» zu planen. Kauft man sich in die Pensionskasse ein, besteht eine Sperrfrist von drei Jahren für den Kapitalbezug der Gelder – ausser, wenn es sich um Wiedereinkäufe nach einer Scheidung handelt.

3) Zunächst das Sparpotenzial in der Säule 3a ausschöpfen

Finanzberater empfehlen, vor Einkäufen in die Pensionskasse zunächst den Maximalbetrag in die Säule 3a einzuzahlen. Auch hier geniessen die Versicherten schliesslich steuerliche Vorteile. In diesem Jahr können Erwerbstätige, die einer Vorsorgeeinrichtung angeschlossen sind, bis zu 7056 Franken in die Säule 3a einzahlen.

Im Gegensatz zur Pensionskasse gibt es in der Säule 3a keine Gefahr, dass Gelder umverteilt werden – man spart also ausschliesslich für sich selbst. Als weitere Vorteile nennt Gumbatshang mehr Flexibilität beim späteren Bezug sowie die garantierte Rückgewähr im Todesfall. Verstirbt ein Versicherter vorzeitig, erhalten also die Hinterbliebenen die Gelder. Auch haben Sparer mehr Möglichkeiten bei der Wahl der Anlagestrategie. In der Säule 3a können die Gelder bis zu 100 Prozent in Aktien investiert werden, es gibt aber auch reine Kontolösungen. Zudem kann das Geld jederzeit transferiert werden.

4) Die Pensionskasse sollte gut finanziert sein – dies lässt sich mit einem Risiko-Check prüfen

Bevor man freiwillige Einzahlungen tätigt, sollte man die Qualität der Pensionskasse prüfen. Der Blick auf verschiedene Kennzahlen macht dies auch für Nichtexperten möglich.

Als Erstes empfiehlt sich hier der Blick auf den Deckungsgrad. Dieser zeigt auf, wie gut eine Pensionskasse finanziert ist. Beträgt die Kennzahl 100 Prozent, bedeutet dies, dass die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung komplett von ihrem Kapital gedeckt sind. Ist dies nicht der Fall, spricht man von einer Unterdeckung. Ende des vergangenen Jahres befanden sich 16,1 Prozent der privatrechtlichen Kassen in einer Unterdeckung.

Bei einer Pensionskasse, die sich in Unterdeckung befindet, ist bei einem Einkauf Vorsicht geboten. Schliesslich könnten Versicherte dazu verpflichtet werden, für die Sanierung der Pensionskasse finanzielle Beiträge zu leisten.

Neben dem Deckungsgrad ist es auch empfehlenswert, den technischen Zins der Pensionskasse in die Evaluation einzubeziehen. Dieser sollte laut Raiffeisen nicht höher sein als die Rendite, die mit risikoarmen Anlagen tatsächlich erzielt werden kann. Sei der technische Zins zu hoch, reichen die Erträge nicht aus, um die laufenden Renten zu finanzieren. Dann droht eine Umverteilung von aktiven Versicherten zu Rentnern – und fällt diese hoch aus, sind die freiwilligen Einzahlungen in die Pensionskasse wohl nicht gut investiert.

Auch das Verhältnis von aktiven Versicherten zu Rentnern ist zu prüfen. Eine «überalterte» Kasse gilt für einen Einkauf als weniger attraktiv. Aus Sicht von Spring ist es ebenfalls durchaus sinnvoll, die Zinszahlungen, welche die Pensionskasse in der Vergangenheit an die Versicherten geleistet hat, in den Entscheid mit einzubeziehen. Kassen mit höheren Zinszahlungen seien zumeist finanziell solide aufgestellt und liessen zudem die Versicherten an den erzielten Gewinnen teilhaben. Dies sei ein gutes Zeichen.

5) Die Rendite des Einkaufs sollte attraktiver sein als Aktiensparen

Gerade jüngere Personen sollten sich fragen, ob sie mit einem Pensionskasseneinkauf eine ähnlich hohe Rendite erzielen wie mit der Vermögensanlage in Aktien. Ein 40-Jähriger, der einen Einkauf in die Pensionskasse tätige, erziele auf diesem Kapital bis zur Pensionierung «vielleicht eine Rendite von 2 bis 2,5 Prozent im Jahr», sagt Spring. «Da bekommt man mit Aktiensparen in diesem Zeitraum locker eine doppelt so hohe Rendite hin.»

Allerdings sei zu berücksichtigen, dass es sich bei einem Pensionskasseneinkauf um eine kapitalgeschützte Investition handele, sagt Gumbatshang.

6) Wie werden die Einkäufe in der Pensionskasse behandelt?

Raiffeisen empfiehlt auch, zu prüfen, wie die freiwilligen Einzahlungen in der Pensionskasse behandelt werden. Dabei geht es unter anderem darum, ob die getätigten Einkäufe im Todesfall des Versicherten zusätzlich zu einer Hinterlassenenrente oder einem Todesfallkapital an die Hinterbliebenen ausbezahlt werden.

Auch stellt sich laut Gumbatshang die Frage, ob die Einkäufe später als Kapital bezogen werden können. Dies sei nicht bei allen Pensionskassen möglich.

Passend zum Artikel



In die Säule 3a einzahlen oder sich in die Pensionskasse einkaufen – was ist sinnvoller und für wen eignet sich welche Vorsorgeart besser?

27.04.2021



Vorbezug von Geldern aus der Pensionskasse und der Säule 3a: Was hierbei zu beachten ist

30.08.2022



Sechs Punkte, die bei einer Frühpensionierung zu beachten sind – und weshalb eine Teilpensionierung oft die bessere Alternative ist

19.09.2022



So holen Sie das Maximum aus der Säule 3a heraus: zehn Fragen und Antworten zur privaten Vorsorge

09.11.2020

**KOMMENTAR**

AHV und Pensionskassen tragen immer weniger zur Aufrechterhaltung des Lebensstandards bei: Nun braucht es mehr Eigenverantwortung

24.11.2022



Mehr von Michael Ferber (feb) >



Russische Aktien und Anleihen: Welche Folgen der Ukraine-Krieg hatte – und worauf Anleger achten sollten

25.02.2023



KPT und andere kleinere Krankenkassen haben mit Billig-Prämien zehntausende Kunden gewonnen. Jetzt sind sie vom Ansturm überfordert

24.02.2023



Hohe Bankgebühren trotz schlechter Performance: wie sich Sparer und Geldanleger vor Kosten schützen

21.02.2023



Die Schweiz als weltweit drittgrösstes Zentrum für Rückversicherer: warum diese Unternehmen hier sind – und was sie genau machen

14.02.2023





Bei der Steuererklärung 2022 haben besonders Wohneigentümer gute Möglichkeiten, Geld zu sparen. Die wichtigsten Fragen und Antworten

09.02.2023



Mehr zum Thema Altersvorsorge >



Die grosse Angst vor dem Minuszeichen – wieso die Pensionskassen-Reform so schwierig ist

25.02.2023



KOMMENTAR **PRO**

Chaosdebatte zur Rentenreform – so gewinnt Frankreich keine Wähler

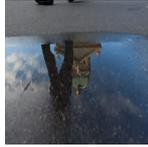
22.02.2023



Der Bundesrat schlägt Sonderzuschlag der AHV-Renten für zwei Jahre vor – zu Kosten von über 400 Millionen Franken

22.02.2023





KOMMENTAR

AHV-Sonderzulage: So verschwendet man 400 Millionen Franken

22.02.2023



ERKLÄRT

So funktioniert das Rentensystem in Frankreich

19.02.2023



Ordnungsrufe, Sanktionen, Protestsongs: Im französischen Parlament läuft viel – nur nicht in der Gesetzgebung

19.02.2023



Weitere Themen

[Pensionskasse](#)

[Steuern](#)

[AHV](#)

[Säule 3a](#)

Für Sie empfohlen >



«Dann befördern wir einen gefährlichen Revisionismus: Vielleicht war das damals bei Hitler ja doch nicht so schlimm»

28.02.2023



FTX: Ein ehemaliger Topmanager der kollabierten Krypto-Börse hat seine Millionen in einen Schweizer Verein gesteckt – jetzt ist ein grosser Teil blockiert

27.02.2023



An der Front herrscht ein Patt. Ist das, weil die Russen ihre gefürchtete Offensive vorbereiten? Oder weil sie nicht zu mehr fähig sind?

28.02.2023

**DIE NEUESTEN ENTWICKLUNGEN**

**Coronavirus weltweit: Weisses Haus: Kein Konsens über Herkunft des Coronavirus
+++ China weist amerikanischen Bericht zu Laborpanne als Ursprung des Coronavirus zurück**

Aktualisiert 28.02.2023





«In der Ukraine kämpft jeder an irgendeiner Front. Unsere ist die Bildung» – wie der Krieg den Schulalltag verändert hat

28.02.2023



Weiss die Linke, was die Linke tut? Diese Frage stellt sich nach dem Parteitag der SP

28.02.2023



INTERVIEW

Der Sportvorstand des SC Freiburg sagt: «Wir sind eine Art Trainer-Verein»

28.02.2023



Die Schweiz kommt unter Druck, bei der Einziehung von russischem Geld zu helfen – wie machen es andere Länder?

28.02.2023



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.